

Erdbeben in Graubünden 1901

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **9 (1904)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rechtschaft ab ihrem Halse, die verbanden sich haufenweis, als Freunde und Brüder einander beizustehen in allen Vorfällenheiten, und als Brüder einander vor dem Gewalt der Mächtigen zu schützen. Diese einzelne Verbindung hatten so nützlichen Erfolg, daß gemächlich eine allgemeine daraus entstand. Diese einzeln traten nach dem Beispiel des obern grauen Bundes, der schon anno 1424 sich zusammengeschworen hatte, auch zusammen, und richteten den Bundsbrief anno 1436 unter Ihnen auf. Sie beschworen, die Artikel desselben steif, best und ewig zu halten und richteten einen Bund auf, der von der Anzahl der Gerichten den Namen des X Gerichtenbundes bekommen.

In diesem Jahr starb Graf Friedrich von Toggenburg zu Rütly in Zürich-Gebiet und setzte seine Gemahlin Elisabeth von Mettich zur Erbin aller seiner Güter und Herrschaften ein. Diese nahm zu einem Verwalter derselben Friedrich, einen Freyherr von Heumen. Seine Verwaltung dauerte aber nur ein Jahr lang. Elisabeth kam des folgenden Jahres naher Feldkirch, berufte dahin die rechten Erben Friedrichs, ihres verstorbenen Gemahls, und übergab ihnen seine Verlassenschaft. Sie theilten solche unter sich, die Herrschaften und Güther kamen in verschiedene Hände, und ihre Gränzmarchen bestimmten sie unter ihnen nach jeder Bequemlichkeit. Die 6 Gerichte kamen an zwey Schwestern, Kunigund und Katharina, beyde Gräfenen von Werdenberg, von denen die erste an den Grafen Wilhelm von Montfort, die andere an Graf Heinrich von Sacc, Graf zu Misox, verheirathet waren. Graf Wilhelm waren die 6 Gerichte allein zu Theil. Er nahm die Huldigung von Ihnen ein, bestäteten ihnen ihre Freyheiten und errichtete Abkommussen mit Ihnen von Gericht zu Gericht. Ein gleiches that sein Sohn Heinrich anno 1441 auch mit denen von Thurwalden. Er erlaubte auch denen von Malix und Tschierschen eine jährliche Steuer von 8 Pf. Pfening auszulösen mit 130 Pf. Pfening.

Die Herrschaft wurde von Ihme anno 1459 an einen ihrer Blutsverwandten, Hugen von Montfort, Herr zn Rothensfels, verkauft, mit dem Lösungs-Recht. Dieser Herr bestätet ihnen ihre Freyheiten anno 1460.

In dem folgenden Jahre, anno 1461 gab Abt Conrad seinen Geist auf und war als der erste Abt mit allen Ceremonien prächtig begraben.

Erdbeben in Graubünden im Jahre 1901.

Der Bericht der schweizerischen Erdbebenkommission über „die

Erdbeben der Schweiz im Jahre 1901" enthält folgende Bemerkungen über in Graubünden wahrgenommene Beben.

1. Den 12. Februar 5 Uhr 20 Min. morgens Erdbeben im Unterengadin: Ardez, Guarda, Lavin, Zernez; Bericht aus Schuls lautet negativ. Die Bewegung schien übereinstimmend in der Talrichtung (SW—NO oder W—O) erfolgt zu sein. In Lavin empfand man die Erschütterung zuerst als „Schlag von unten“, dann als ein Zittern. Eine an einer Nordwand gehängte Pendeluhr, welche der Ruhe pflegte, wurde in Bewegung gesetzt. In Zernez hatte ein Beobachter das Gefühl, als ob die Mauer „am Bett zittere“. Hier hörte man vorher einen „Knall“, wie von einer Staublawine.

2. In Chur verspürten am 15. Februar 5 Uhr 15 Min. abends zwei Personen, welche in einem auf Fels gebauten Hause hinter dem bischöflichen Palast an einem Pulte arbeiteten, ein 1- bis 3maliges Zittern der Möbel und des Hauses von NO.

3. Den 24. März, zirka 4 Uhr 30 Min. morgens Erdbeben am Oberrhein und im Schwarzwald. Dasselbe verbreitete sich in der Schweiz bloß innerhalb des Jura. Interessant ist die Mitteilung, daß „glaubwürdige Personen in Samaden und St. Moritz“ gleichen Tags, am Sonntag den 24. März 4 Uhr 15 Min. morgens einen Erdstoß wahrgenommen haben.

4. Den 26. April, 1 Uhr nachmittags, verspürten mehrere Personen in Nusenen zwei rasch aufeinander folgende Erschütterungen mit donnerähnlichem Schall aus der Richtung SSW—NNO. In Wohnungen hatte man den Eindruck, es sei ein schwerer Gegenstand auf den Boden gefallen.

5. Den 2. Oktober 2 Uhr 25 Minuten morgens Lokalbeben im Oberengadin. In Sils-Maria glaubte eine Person, die südliche Hausecke wolle einstürzen. Der Waschkrug zitterte. Ein anderer Beobachter vernahm bloß aus Süden ein fernes Geräusch. In Silvaplana wurde während drei Sekunden ein Erdstoß aus NO—SW empfunden; konstatiert wurde er noch in St. Moritz.

6. Den 26. Oktober will man um 7 Uhr morgens in St. Maria i. M. einen vertikalen Stoß mit langsamem Schwanken der Wände wahrgenommen haben. Stühle zitterten, Bilder an der NO-Wand schwankten; gleichzeitig ein unterirdisches Geräusch.

7. Den 30. Oktober 3 Uhr 52—53 Minuten nachmittag Erschütterung von nahezu der ganzen Schweiz, Mittel- und Ober-Italien, Ostfrankreich, Tyrol u. Durch Berichte aus Oberengadin und Bergell wird konstatiert, das Beben in Sils-Maria,

Celerina und Samaden. An ersterm Orte zitterte ein auf einem Zylinderofen stehender Globus. In Brusio verspürte man einen „kurzen Seitendruck aus N—S“. Aus dem Bergell melden den Erdstoß vier Berichterstatter aus Vicosoprano, Borgonuovo und Castasegna, an letzterm Orte um 3 Uhr 53 Minuten Tel. Zeit (M. E. Z.), „alle übereinstimmend als eine mehrmalige wellenförmige Bewegung von N—S als Zittern des Pulses, der Schlüssel“ und hauptsächlich im südwestlichen Teil des Dorfes. In Vicosoprano sollen die „Oscillationen sehr heftig“ gewesen sein. In Chiavenna flüchtete ein Priester aus der Kirche, während in Roveredo bloß ein „langsames Schwanken“ beobachtet wurde.

Interessant ist, daß im zisalpinen Teil der Schweiz mit viermaliger wellenförmiger Bewegung ziemlich häufig ein „Schwindelanfall“ berichtet wird, so von Luzern, Zürich, Thur. Aus Arosa wird hervorgehoben, daß der Stoß namentlich von im Bette liegenden Personen empfunden worden sei.

Die meisten Stoßrichtungen werden subjektiv mit N—S bezeichnet. So fiel ein kleiner Gegenstand in Stabio, neunmal schwanken in dieser Richtung Möbel in Castasegna, Bilder fielen in Luzern von einer O—W-Wand, nicht von N—S-Wänden, dagegen schwingten Hängelampe und Pendel in O—W.

8. Den 12. November, zirka 5 Uhr 55 Minuten nachmittags, beobachteten einige Personen im nordwestlichen Teil des Dorfes St. Maria i. M. deutlich zwei in 10 Sekunden aufeinander folgende Erdstöße, sowohl im Hof als im ersten Stock beim Holztragen; der erstere erschien als Schlag von unten, der zweite als ein 2 bis 3 Sekunden dauerndes Zittern. Ein Brett vibrierte.

9. Den 29. November, zirka 5 Uhr nachmittags, konstatierten 8 Personen in St. Maria i. M. einen kurzen Erdstoß, bald als Schlag von unten, bald als „kaum fortschreitende Bewegung“, „nur einen Augenblick dauernd“ oder als Nechzen des Gebälkes sich anzeigend.

10. Den 16. Dezember 10 Uhr 15 Minuten abends zwei aufeinander folgende Erdstöße in Avers (Campjut) aus N—S mit nachfolgendem unterirdischen Rollen.

11. Den 14. Dezember 4 Uhr 40 Minuten morgens wurden „mehrere Ortschaften im Unterengadin“ von einer Erderschütterung berührt. Ein Spezialbericht aus Fetan gibt als Eintrittszeit 4 Uhr 40 Minuten Tel. Zeit an. Hier beobachtete man drei aufeinander folgende wellenförmige Bewegungen von NO—SW innerhalb 10 Sekunden. In alten Häusern mit gemischtem Bau war dieselbe kräftiger als in

massiven; die Erscheinung war für einzelne „eher ein Getöse als ein Schwanken“; ein anhaltendes Rollen begleitete die Bewegung.

Der Naturchronik des „Bündn. Monatsblattes“ zufolge wurde das Beben vom 26. April nicht nur in Nufenen, sondern auch in Splügen bemerkt. Dieselbe erwähnt auch eines in der Nacht vom 4./5. September in Splügen beobachteten Erdbebens in der Richtung NO—SW und eines den 21. Sept., morgens 3 Uhr 10 Minuten, in Chur wahrgenommenen Bebens.

Bündnerische Totentafel des Jahres 1903.

Januar:

Lehrer Christ. Gadiant, von und in Mastris, 28 Jahre alt.

Ludwig Winter, von Thufis, langjähriger Korrespondent der Graubündner Kantonalbank, 60 Jahre alt.

Anton Tester, von Safien, in Balenas, 81 Jahre alt.

Dr. med. Luzius Brügger, von Churwalden, in Chur, ehemals Arzt in Thufis, Albanen-Bad, Reichnau und Chur, 82 Jahre alt.

Februar:

Ludwig Barblan, Direktor des Hotel Alpenrose, in Sils i. E. 57 Jahre alt.

Kaufmann Christ. Pittschi, von St. Antonien, seit 18 Jahren Mitglied des Kleinen Stadtrates von Chur, 71 Jahre alt.

Alt-Kreispräsident Balth. Fetz in Rhäzüns, 73 Jahre alt.

Lehrer Christ. Täscher in Trimmis, 58 Jahre alt.

H. Bühler in Klosters, Betriebsingenieur der Rhätischen Bahn, geborener Württemberger.

J. L. Krättli, von Oberbaz, in Bevers, tüchtiger Botaniker, 91 Jahre alt.

März:

Pfarrer Andr. Mohr, von Süs, in Schlein, vorher Pfarrer in Latsch und Stuls, Kästris, Süs, Guarda und Ardez, ein genauer Kenner der romanischen Litteratur, 67 Jahre alt.

Pfarrer lic. theol. Urban Fleisch, von Churwalden, in Wiesen, 29 Jahre alt.

J. G. Menn, in Glanz, vieljähriger Angestellter und Leiter der Filiale der Eisenhandlung von J. Weber in Glanz, 76 Jahre alt.

Dr. jur. Julius Jos. Cajakob, von Sombir, in Chur, Advokat, Vertreter des Kreises Disentis im Großen Rat, 30 Jahre alt.

April.

Frau Nationalrat Marie Planta-Planta, von Samaden, in Zürich, eine große Wohltäterin.